

Der letzte Kampf ums Dorfschulhaus

Nunningen. Nach 100 Jahren fällt das Bezirksschulhaus der Schulreform zum Opfer

KURT TSCHAN

Der Gemeinderat von Nunningen mobilisiert die Bevölkerung für den Erhalt des Oberstufenstandortes. Wenigstens für die nächsten zwei Jahre werden die Schulzimmer noch genutzt.

Der Präsident der Kreisschule Gilgenberg, Hannes Häner, steht vor einer schwierigen Aufgabe. Als Nunninger fühlt er sich mit seiner Wohngemeinde verbunden, als Präsident der Kreisschule Gilgenberg kämpft er primär darum, dass die fünf Gemeinden Fehren, Zullwil, Meltingen, Nunningen und Himmelried ein eigenes Oberstufenzentrum behalten können.

Selbstverständlich ist dies nicht: Mit 140 Schülern ist die Kreisschule viel zu klein. Der Kanton plant mit Zentren, in denen 500 bis 600 Schüler in

den drei Stufen B, E und P unterrichtet werden. Kommt hinzu, dass das Regionale Gymnasium in Laufen als bikantonaler Sonderfall fortgeführt wird und die Progymnasiasten deshalb nach Laufen zur Schule fahren.

GESCHICHTSTRÄCHTIG. Während die Kreisschule Gilgenberg auf dem Gemeindeboden von Meltingen und Zullwil in den Siebzigerjahren mit der March ein modernes Schulzentrum auf die Beine gestellt hat, wird die Bezirksschule Nunningen, in der lange der Heimatdichter Albin Fringeli unterrichtet hat, bald 100 Jahre alt. Im Angebot der neuen Sekundarstufe I im Kanton Solothurn kommt sie nicht mehr vor. In Nunningen herrscht deshalb die Angst, dass das

Schulhaus bald leer stehen könnte. Der Gemeinderat hat erst unlängst die Bevölkerung aufgerufen, sich mit Meinungsäusserungen gegen eine Schliessung zu wehren. Nunningen ist an der Kreisschule mit 40 Prozent beteiligt.

Die Chancen, dass der Standort Nunningen gerettet werden kann, sind aber gering, wie Yolanda Klaus, Abteilungsleiterin im Amt für Volksschule und Kindergarten in Solothurn, gegenüber der BaZ bestätigt. «Für die wirkungsvolle Umsetzung der Reform hat die Führung des Unterrichts an der Sek B und an der Sek E am gleichen Ort zu erfolgen, damit Synergien genutzt werden können», sagt sie. Ganz besonders im neu gestalteten 9. Schuljahr sei dies organisatorisch unabdingbar.

Das detaillierte Konzept der Schulorte werde von der Schulleitung erstellt und dem Kanton vorgelegt. «Die Schulleitung Gilgenberg ist an der Arbeit», bestätigt Klaus. Das Konzept sei dem Amt aber noch nicht vorgelegt worden. Grundsatzentscheide werden für das kommende Jahr erwartet, wie Hannes Häner bestätigt. Noch sei unklar, in welche Richtung das Pendel ausschlagen werde. Bis dahin wolle er Überzeugungsarbeit leisten, dass der Erhalt der Kreisschule im Vordergrund stehe. «Einen Krach können wir uns nicht leisten», sagt Häner.

Dabei gelte es auch zu berücksichtigen, dass mit der Reform der Klassenlehrer nach altem Modell ausgedient habe und der Unterricht stärker durch Fachlehrer geprägt wer-

de. «Diese können nicht beliebig zwischen Meltingen-Zullwil und Nunningen pendeln», gibt Häner zu verstehen.

Letztlich gehe es aber auch ums Geld. «Ich gehe davon aus, dass der bestehende Schulraum ausreicht.» Es gelte deshalb, diesen optimal zu nutzen. «Teure Neubauprojekte in der March haben in den von Geldsorgen geplagten Gemeinden keine Chance», sagt Häner. Bereits heute finden in Nunningen das Werken und die Hauswirtschaft statt. Auch Turnunterricht in der benachbarten Hofackerhalle ist möglich.

Einen Teilerfolg haben die Nunninger Behörden bereits erreicht. Da die Reform der Sek I mit einer Übergangszeit ausgestattet ist, wird das Bezirksschulhaus in den nächsten zwei Jahren weiter genutzt.